

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sense of Humour

In einer Wählerversammlung verteidigte Lord Birkenhead die Politik der britischen Regierung. «Die Regierung hat nichts für uns Frauen getan», warf eine Frauenstimme von der Galerie ein. – «Verehrte Dame», sagte Lord Birkenhead, «ich will Ihnen beweisen, daß die Regierung auch für Sie alles getan hat. Wenn Sie ein junges Mädchen sind, so hat die Regierung Ihnen das Stimmrecht gegeben. Wenn Sie eine Ehefrau sind, so hat die Regierung Ihrem Mann bessere Arbeitsbedingungen geschaffen und die Lebenshaltungskosten gesenkt. Wenn Sie eine Witwe sind, so erhalten Sie von der Regierung eine Pension. Und wenn Sie wirklich nichts als eine verrückte alte Teeschwester sind, so hat die Regierung für Sie die Zuckersteuer herabgesetzt.»

*

Ein Patrouillenboot der Hafenverwaltung von Folkestone rettete in letzter Minute den völlig erschöpften Matrosen Anthony Young. Als er wieder zu sich gekommen war, erzählte der gerettete Matrose, daß er in der Nacht unbemerkt über Bord gefallen und schon einige

Stunden im Wasser gewesen war, als ihn am Morgen zwei Damen in einem Motorboot sahen und zu retten versuchten. «Sie zogen mich bis zu den Hüften aus dem Wasser; als sie aber sahen, daß ich keine Hosen anhatte – ich hatte sie ausgezogen, um besser schwimmen zu können –, ließen sie mich vor Schreck wieder fallen ... Und so mußte ich nochmals mehrere Stunden schwimmen, bis Ihr mich gefunden habt.»

*

Ein von einer Englandreise zurückgekehrter Tourist erzählte: In Cheltenham blieb ich im Wagen sitzen, während mein Freund etwas zu besorgen hatte. Ich zündete eine Zigarette an – die letzte meiner gewohnten Sorte – und warf die leere Schachtel aus dem Fenster. Zu meiner Verwunderung kam sie aber sofort wieder zurück und zwar an der Spitze eines Regenschirmes. Ich steckte den Kopf aus dem Fenster und fand am anderen Ende des Schirmes eine würdige alte Dame. «Vielen Dank», sagte ich lächelnd, «aber die Packung ist leer, ich brauche sie nicht mehr.» – «Cheltenham braucht sie auch nicht», war die Antwort.

Jede Woche - in jeden Briefkasten -
einen
Nebelspalter



WOLOPED

DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



Der gleiche Reisende erzählt von der Tierfreundlichkeit der Engländer. Fast in jedem Hotel wurde er von einem schwanzwedelnden Hund begrüßt und nicht selten fand er neben seiner Bettflasche eine friedlich schlafende Katze im Bett. An einer Landstraße sah er eine Tafel mit der Warnung: «Vorsicht! Übergang für Vieh und Fußgänger.»

*

Robert Read und sein zwölfjähriger Sohn William warteten auf den Klippen von Birling Gap in der Nähe des englischen Seebades Eastbourne die Ebbe ab, um ihren durch die Flut unterbrochenen Spaziergang fortzusetzen ... Plötzlich brauste ein Rettungsboot heran, das sich ihnen vergeblich zu nähern versuchte. Eine Weile später senkte sich ein Helikopter der RAF auf sie herab und warf ihnen eine Notleine zu, um sie an Bord zu ziehen. Obwohl sie in aller Ruhe auf den Klippen gesessen hatten und sich nicht der geringsten Gefahr bewußt gewesen waren, hatte jemand sie beobachtet und den ganzen Ret-

tungsapparat in Bewegung gesetzt. Der Flieger war durch nichts in der Welt zu bewegen, ohne die beiden zurückzukehren und so blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich retten zu lassen.

*

Auf einem Zebrastreifenübergang in der City fand ein Polizist mitten in der Nacht ein einsames Paar Schuhe. Da er sofort an Mord dachte, wurde der Polizeiapparat in Bewegung gesetzt. Aber man entdeckte kein Verbrechen. Ein Zeuge fand sich, der aussagte: «Ich habe gesehen, wie sich ein Mann die Schuhe ausgezogen hat. (Sie haben mich die ganze Nacht gequält), sagte er und verschwand nur in den Socken in der nächsten U-Bahnstation.»

TR

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Löwenstr. 34, nächst H'bahnhof, Tel. 272055

Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette,
Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen / Fernschreiber Nr. 52437